

sen. Doch nur der Lehrer wird richtig argumentieren und begeistert überzeugen können, der ständig seine marxistisch-leninistischen Kenntnisse erweitert und vertieft, der fest auf der Seite der Arbeiterklasse steht und den Imperialismus haßt.

Ein ernstes Problem für die politische Erziehungsarbeit besteht noch darin, daß ein Großteil der Lehrer wenig fundierte Kenntnisse in der politischen Ökonomie besitzt und infolgedessen die volkswirtschaftlichen Probleme und Zusammenhänge bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus nicht immer erfaßt. Nachteilig wirkt sich das im naturwissenschaftlichen Unterricht aus, noch dazu, wenn Lehrer die Auffassung vertreten, daß beispielsweise Mathematik keinerlei Einfluß auf die Entwicklung des Bewußtseins gäbe.

Doch auch in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern gilt es, gewisse Mängel zu überwinden. Manches politische Problem wird noch zu abstrakt, zuwenig lebens- und praxisbezogen behandelt.

Wir haben alle diese Fragen sehr offen und kritisch in unserer Parteiorganisation und dann auch mit den Kollegen besprochen. Das Positive ist: Alle Lehrer und Erzieher haben den Willen und sind bereit, sich politisch und fachlich weiter zu qualifizieren.

**Frage:** Welche Schlußfolgerungen hat nach dieser Analyse die Parteileitung für die Parteiarbeit gezogen?

**Antwort:** Wir müssen uns mehr als bisher mit den Grundfragen des Marxismus-Leninismus

beschäftigen. Vor allem müssen wir sichern, daß die Materialien der ZK-Tagungen von allen Lehrern ausgewertet werden, besonders unter dem Aspekt ihrer Nutzenwendung für die weltanschauliche Erziehung der Schüler.

Immer noch herrscht — auch bei Genossen — die Tendenz vor, nur die Abschnitte der ZK-Materialien zu studieren, die sich mit Fragen der Volksbildung beschäftigen. Doch welche Fülle an ökonomischen Problemen und volkswirtschaftlichen Fakten brachte zum Beispiel das Referat von Dr. Mittag auf dem 13. Plenum für einen lebensbezogenen Unterricht?

Unsere Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit, über die wir auch in den persönlichen Gesprächen mit unseren Genossinnen und Genossen gesprochen haben, lauten: Niveaувolle Mitgliederversammlungen, die von Parteimitgliedern mit vorbereitet werden; eine gute theoretische Arbeit in den Zirkeln des Parteilehrjahres und vielfältige Formen der politischen Massenarbeit. Es geht darum, in jeder Unterrichtsstunde und in jedem Fach Bildung und Erziehung sinnvoll zu vereinen, das heißt das Lehrplanwerk und die Aufgaben in der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend eng zu verbinden; es geht darum, den gemeinsam mit der Schulleitung aufgestellten Schuljahresarbeitsplan zu verwirklichen.

**Frage:** Welche Überlegungen gibt es, um das Niveau der Mitgliederversammlungen zu erhöhen — und welche Probleme sollen dort behandelt werden?

%

**Antwort:** Wir haben sehr kritisch unsere bisherigen Mitgliederversammlungen eingeschätzt. Was gibt sie dem einzelnen Parteimitglied an

erhalten von ihrer Parteileitung Aufträge, Problemdiskussionen in Brigaden und Gewerkschaftsgruppen zu führen, und sie werden für die mündliche Agitationsarbeit eingesetzt. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß jede Kommentatorengruppe von der Parteileitung exakte Aufgaben erhält. Die Genossen halten es für äußerst wichtig, wenn in jeder

Gruppe festgelegt wird, wer welche Materialien auswertet. Zum Beispiel wertet in der Kommentatorengruppe „Internationale Politik“ ein Genosse ständig die Zeitschrift „horizont“ aus. Ein anderer beschäftigt sich mit der Zeitschrift „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, und andere Kommentatoren studieren die Tagespresse, die „Einheit“ und Veröffentlichungen zu Problemen der Außenpolitik. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in der Gruppe ausgewertet. Als nützlich erweist sich die An-

lage eines kleinen Archivs mit den wichtigsten Materialien.

Die Bildungsstätte der BPO führt mit den Leitern der Kommentatorengruppen regelmäßige Schulungen durch. Alle acht Wochen tauschen sie ihre Erfahrungen aus und hören einen Vortrag auf ihrem speziellen Gebiet. So wurden zum Beispiel mit den Leitern der Kommentatorengruppen „Klassenmäßige Erziehung der Jugend“ die Hauptfragen des Lenin-Aufgebotes der Jugend und die Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses